

Barbara malt tolle Bilder und gewinnt Preise

Die 13-jährige Barbara Bogaevskij aus der Galileo-Schule in Bexbach wurde erste Landes- und zweite Bundessiegerin beim Malwettbewerb der Volks- und Raiffeisenbanken. Wie hat sie das geschafft?

VON CHRISTINE MAACK

BEXBACH Wenn Barbara Bogaevskij zu Hause in Wellesweiler ihre Farben auspackt, dann entspannt sie sich: „Ich liebe es, auf einem leeren Blatt Papier kleine Skizzen zu entwerfen“, sagt sie. Und Farben muss sie dazu noch nicht einmal haben, „im Moment bin ich auf schwarz-weiß fixiert. Ich nehme viel Bleistift, Finliner oder weiße Gel-Stifte, um das Schwarz aufzuhellen.“

Ihre neuestes Werk zeugt von ihrer Vorliebe: ein schwarzes Kathedralen-Gewölbe, dahinter ein weiß aufgehelltes gotisches Maßwerk - und im Vordergrund ein seltsames Schnabeltier mit einer Laterne in der Hand. Was ist das? „Ein Pestarzt“, erklärt die junge Künstlerin, „wir haben im Geschichtsunterricht die große Pest im Mittelalter behandelt und dabei auch Bilder gesehen, wie damals die Pestärzte herumlaufen, in diesen Schnabelkostümen. Das hat mich inspiriert, mal so ein Motiv zu malen.“

Barbara ist 13 Jahre alt und besucht die Galileo-Schule in Bexbach, „die Klasse 8 c“, wie sie präzisiert. Barbara präzisiert überhaupt alle ihre Aussagen, sie überlegt, bevor sie etwas sagt und plappert nicht drauf los, kein Wunder, ihr Lieblingsfach ist Mathematik - und Französisch, fügt sie schnell hinzu. Ihre Schulleiterin, Gaby Schwartz, ist begeistert: „Ich bin jedesmal so froh, dass jemand diese schöne Sprache mag und auch lernen will. Es frustriert mich immer so, wenn ich sehe, wie viele von meinen Schülern Französisch abwählen.“

Gaby Schwartz ist stolz auf die 13-jährige Schülerin, die auch deutschlandweit mit ihren Bildern auffällt. Schon zum zweiten Mal hat sich Barbara Bogaevskij am Malwettbewerb „jugend creativ“ der Volks- und Raiffeisenbanken beteiligt, beim ersten Mal landete sie saarlandweit auf dem zweiten Platz, „da war ich zehn Jahre alt und das war der Wettbewerb für die fünfte und sechste Klasse“.

Das Thema hieß „Meine Familie, mein Glück“ und Barbara malte drei junge Frauen an einem Esstisch, die sich an den Händen halten. Im Zentrum des Bildes ist ein Brot und eine volle Suppenschüssel. Essen, Familie, Glücksgefühle - diese Kombination gefiel der Jury. Man sieht Barbaras Bildern sofort an, dass sie alles selbst malt und nicht eine erwachsene Person „verbessernd“ eingreift: „Das wollte ich auch gar nicht“, sagt Barbara. Sie hat noch eine ältere Schwester von 18 und einen Bruder von 25 Jahren, „meine Schwester kann auch gut malen“, betont sie, „aber ich würde sie nicht bitten, mir zu helfen bei den Bildern. Das muss ja von mir sein, was ich einreiche. Ich mache das ganz alleine. Auch über die Farben entscheide ich.“

Ihr preisgekröntes Bild mit dem sie saarlandweit den ersten und bundesweit den zweiten Preis belegte, ist eine originelle Zweiteilung: ein neugieriges Kind in kurzen Hosen handelt sich von einer grauen Stadt ins Grüne. Diese originelle und vor allem farblich sehr gelungene Idee - unten trist und grau, oben freundlich und grün - hatte die Jury überzeugt.

Wie kam Barbara auf diese Idee? „Ich bin mal an einem Reisebüro vorbeigegangen, da war so was ähnliches“, erinnert sie sich, „aber da ging es darum, dass man ans Meer wollte“. Das Motiv mit den beiden unterschiedlichen Welten hat sie beschäftigt. Und als sie überlegte, wie sie die vorgegebene Aufgabe des Wettbewerbs „Wie wollen wir leben?“ lösen wollte, fiel ihr das Reisebüro wieder ein. Unten die Stadt und oben ein Hüttchen im Grünen, das war ihre persönliche Interpretation. Der Erfolg gab ihr recht.

Wo würde sie lieber leben? Oben oder unten? Barbara weiß nicht so recht: „In der Stadt ist nicht alles schlecht und auf dem Land nicht alles gut“. Und tatsächlich sehen ihre Menschen in der Stadt nicht unbedingt unglücklich aus - und auf der grünen Wiese hängt zwar Wäsche, aber man sieht keinen Menschen und auf dem Schornstein sitzt ein Rabe. „Ich weiß nicht, ob die grüne Hütte wirklich mein Traum wäre“, sagt die Schülerin. Für das Bild hat sie Aquarellfarben genommen. Mit verschiedenen Mal-Techniken kennt sie sich noch nicht so gut aus. Vielleicht möchte Barbara später mal in eine Malgruppe eintreten und sich intensiver mit Kunst beschäftigen. Oder sogar mal Kunst zu ihrem Beruf machen.



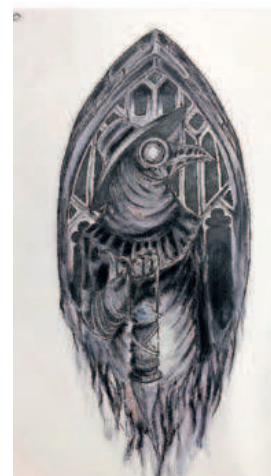
Die 13-jährige Barbara Bogaevskij besucht die Galileo-Schule in Bexbach. Sie wurde im Zimmer der Schulleiterin Gaby Schwartz beglückwünscht. FOTO: MAACK



Mit diesem Bild, das das Glück in der Familie zeigen soll, wurde Barbara von zwei Jahren landesweit Zweite in der Gruppe fünfte Klasse. FOTO: MAACK



Mit diesem Bild gewann die Bexbacher Schülerin deutschlandweit den zweiten Platz. Thema: Wie wollen wir leben? FOTO: MAACK



Das Bild zeigt einen Pestdoktor mit Laterne im Gotikgewölbe. FOTO: MAACK

INFO

Es gab als Belohnung einen Gutschein

Wie sieht dein Traumhaus aus?

Wie wollen wir leben? Kann Architektur die Welt verändern? Rund 350.000 Kinder und Jugendliche reichten beim 51. Internationalen Jugendwettbewerb „jugend creativ“ der Volksbanken und Raiffeisenbanken ihre Vorstellungen und Träume zum Thema „Bau dir deine Welt!“ ein - davon über 212.000 Bilder, Filme und Quizlösungen in Deutschland. Barbara Bogaevskij gewann den ersten Preis auf saarländischer Landesebene und den zweiten Preis auf Bundesebene in ihrer Altersgruppe siebte bis neunte Klasse. Zur Belohnung gab es einen Gutschein für den Europa-Park.